INHALT

Programm Oktober bis Dezember	2
Unser Wettbewerb "Pechgehabt"	4
Filme für unsere Filmabende	4
Öffentlicher Filmabend	5
Von hier aus wird Europa regiert	5
Unserer Filmabende	8
Gerold Schöbel und Wenzel Nießner im HR Fernsehen	18
Einladung zu Rum und Stollen	23
Infos	24
Wer "A" sagt muss auch "B" sagen	26
Film des Jahres	30
Geburtstage	32

In eigener Sache

Ausgabe Nr.: 154/414

Herausgeber: **Film und Videoclub Kelsterbach e. V.**

Clubanschrift: **Gerhard Braun**
Höhenstraße 21
65451 Kelsterbach
Tel.: 06107 / 64 318

Konto: **Kreissparkasse Groß-Gerau** BIC: HELADEF1GRG
IBAN: DE24508525530005052261
Volksbank Frankfurt BIC: FFVBDEFF
IBAN: DE89501900004101562242

Clubanschrift: Alte Schule am Schloßplatz, 1. Stock
e-mail: Vorstand@filmclub-kelsterbach.de
Internet: www.filmclub-kelsterbach.de

Anschrift der Redaktion: **Roland Schmidt**,
Mauerstraße 19
65451 Kelsterbach

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Der Kurbelkasten wird an alle Clubmitglieder kostenlos abgegeben. Artikel, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt auch die Meinung des Vorstandes dar. Nachdruck einzelner Artikel ist unter Quellenangabe möglich.

PROGRAMM OKTOBER BIS DEZEMBER 2014

Beginn der Clubabende 20.00 Uhr. *Das Clubheim ist ab 19.30 Uhr geöffnet.*
Sollten sich Abweichungen für einzelne Clubabende ergeben sind diese für den jeweiligen Abend gesondert angegeben.

2. Oktober	Wir zu Gast in Kelkheim. Weitere Infos am Clubabend
8. Oktober	Wettbewerb wird bis 3.12. verlängert. HEUTE Oktoberfest beim fck Leitung: Erwin Denz
15. Oktober	Wie weit ist unser Gemeinschaftsfilm? Wir werden uns die erste Zusammenstellung ansehen.
22. Oktober	Filmabend letzte Möglichkeit seinen Film noch für die Jahreswertung zu qualifizieren.
26. Oktober *Sonntag*	**Endausscheidung zum Film des Jahres. Beginn: 14.00 Uhr** im Clubraum des fck. Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt.
29. Oktober	Filmabend: wer beginnt die Jahreswertung für 2015
5. November	Unser Gemeinschaftsfilm „Von der Römerbrunnen bis zur Ölhafenbrücke“ Uraufführung.
12. November	Ferdi Klös vom OK zeigt Reisefilme

19. November	**Öffentlicher Filmabend** im Fritz-Treutel-Haus Vorführbeginn 20.00 Uhr
26. November	Filmabend
3. Dezember	**fck Themenwettbewerb 2014** Vorführung und Bewertung der Filme zum Thema „Pech gehabt“.
10. Dezember	Wie ist das mit der Wertung beim fck, mit Sichertheit eine interesante diskussion
17. Dezember	Jahresabschlussfeier mit unserem traditionellen **„Rum und Stollen“.** Siegerehrung der Jahreswertung und von unserem Themenwettbewerb

Ferien bis 13. Januar 2015

14. Januar	**Wir begrüßen das „Neue Jahr“ Sektempfang**. Uraufführung des Filmes vom fck-Ausflug nach Straßburg
21. Januar	**Jahreshauptversammlung.** Ein MUSS für alle Clubmitglieder.
28. Januar	Filmabend

** Der Vorstand hat beschlossen: Sollte ein Clubbesuch bei einem befreundeten Club auf einen Donnerstag fallen, wird in Zukunft der Mittwoch davor kein Clubabend sein.*

Programmänderungen vorbehalten. Das aktuelle Programm ist dem Internet unter www.filmclub-kelsterbach.de *zu entnehmen.*

UNSER WETTBEWERB "PECH GEHABT"

Unser Clubwettbewerb „Pech gehabt“ wird verschoben.
Mangels Filmmeldungen haben wir uns schweren Herzens zu diesem Schritt entschlossen.
Nach einer Umfrage werden wir zu dem neuen Termin mindestens 10 Filme vorführen können.
Der neue Termin ist der 3. Dezember 2014.
An diesem Abend wollen wir dann die Filme vorführen und bewerten lassen.
Bitte die Filme aber schon eine Woche vorher abgeben, also spätestens am Mittwoch, d.26. November.
Nun hat also jeder noch einmal die Gelegenheit, einen Film aus dem „Ärmel zu zaubern“.
Reißt euch zusammen!!!

FILME FÜR UNSERE FILMABENDE

Da es in letzter Zeit doch einige Probleme bei der Vorführung von Filmen an unserem monatlichen Filmabend gegeben hat, hat der Vorstand folgende Vereinbarung getroffen:

1. Filme, welche am ***Filmabend*** zur Vorführung kommen sollen müssen eine Woche vorher im Club abgegeben werden. Das gibt dem Vorführer die Möglichkeit die Filme anzuspielen und in Bild und Ton zu überprüfen.

2. Ebenfalls Filme welche für den ***Themenwettbewerb*** gemeldet werden, müssen eine Woche vor der Vorführung im Club vorliegen, damit diese auf den Mediaplayer aufgespielt werden können

3. Filme zur Endausscheidung zum ***Film des Jahres*** müssen am vorletzten Clubabend vor dem Wettbewerb im Club vorliegen. Das ist in diesem Jahr der 15. Oktober.

Hierdurch ist ein "einspielen" der Filme auf unseren Mediaplayer möglich um die Filme an den Wettbewerbsabenden einwandfrei abspielen zu können. Eine einwandfreie Projektion sollte nicht nur Ziel des Vorführers sein, sondern auch im Interesse der Autoren liegen.

ÖFFENTLICHER FILMABEND

Wie seit vielen Jahren heißt es am „Buß- und Bettag“ (19. November) „Herzlich willkommen zum „Öffentlichen Filmabend“.
Der „film- und videoclub kelsterbach“ zeigt seine neuesten Produktionen aus dem Jahre 2013 und 2014.
Wie immer hoffen wir auch dieses Mal, dass die Besucher aus nah und fern in das „Fritz-Treutel-Haus strömen, um sich ca. 90 Minuten mit Filmen des „fck“ unterhalten zu lassen.
Damit wir wieder „ein volles Haus“ haben, muss natürlich geworben werden.
Am besten funktioniert die „Mund zu Mundwerbung“.
Natürlich sollte auch der Verwandten- und Bekanntenkreis mobilisiert werden.
Traditionell beginnt der „Öffentliche Filmabend“ um 20.00 Uhr.
Also nicht vergessen: „Öffentlicher Filmabend“ am Buß- und Bettag um 20.00 Uhr im Fritz-Treutel-Haus.
Sehr freuen würden wir uns, wenn unsere befreundeten Clubs auch wieder den Weg nach Kelsterbach finden würden.
Welche Filme am „Öffentlichen“ gezeigt werden, wird nach der „Endausscheidung zum Film des Jahres 2014“ entschieden.

VON HIER AUS WIRD EUROPA REGIERT

Noch ist die Erinnerung frisch, sozusagen von heute. Und da soll man sich keinen Zwang antun und frei von der Leber weg beschreiben, was einen so bewegt hat die letzten paar Tage. Da ist zuerst einmal das verflixte Aufstehen kurz nach dem Einschlafen. Ein Wecker hilft da besonders. Man – also nicht

nur Mann; sondern auch Frau - trifft sich am Bahnhof Kelsterbach, Charlie, nicht nur der eine, sondern auch der andere zusammen mit Begleitung, sammeln alle Reisewilligen um sich - die Reise kann pünktlich beginnen. Kaiserwetter sorgt für eine ganz besondere Stimmung. Die Erwartung, dass irgendwas Besonderes passiert - ist es ja auch.

Der Charlie-Fahrer kennt Schleichwege nach Straßburg, die unser Charlie peinlich genau auf seiner Karte verfolgt, und dann dem Fahrenden Recht geben muss. Man muss das Ganze positiv bewerten - in der Zwischenzeit vertraut der eine dem anderen - wir profitieren davon.

Der eine findet Straßburg, der andere das Boot. So finden die beiden also den goldenen Mittelweg, der uns alle verbindet.

Vom Wasser aus wird uns Straßburg nähergebracht, mal etwas tiefer - dank Schleusen mal etwas höher, immer interessant - manches kennt man aus der Tagesschau - manches ist neu. Man freut sich zu sehen, wohin ein Teil unserer Steuergelder geht. Wenn wir uns die Bauten der Europaabgeordneten ansehen, dann von dem, was uns die Steuer übrig lässt, dürfen wir privat investieren, wonach uns gelüstet. Darüber legen wir den Mantel des Vergessens, den wir in unserer Bleibe für die Nacht leider wieder hervorholen müssen.

Die Zimmer sind hervorragend, die Bedienung freundlich und das Bier kalt. Leider war mein Schweinebraten - nein, ich will nicht übertreiben - kalt war er nicht. Ein bisschen trocken, etwas wenig Soße, die Teller kalt, die Suppe davor schön scharf - ich gebe zu, mir hat sie geschmeckt - aber, interessiert das jemand? Bei früheren Ausflügen des fck haben andere gemeckert - diesmal bin ich dran. Beim Frühstück - die Eier - ich hatte Rührei - auch noch - oder schon wieder - lauwarm.

Ab 10:00 durften wir erleben, wie Fürstens früher darben mussten. Eines sollten wir nicht vergessen - Fürsten gab es einen - Untertanen ein paar mehr - und Fußvolk reichlich. Unsereiner wäre damals auch nur Fußvolk gewesen. Die Führung durch das Schloss hochinteressant - wir durften aber wieder einmal nur an wenigen Orten filmen.

Der Spaziergang hinterher war sehr interessant und hatte vor allem für einige von uns ein ausgesprochen leckeres Ende - hier hätten wir gestern Abend essen sollen, dann hätte meine Meckerei nicht sein müssen.

Der krönende Abschluss unserer Fahrt war kuchenmäßig wieder hervorragend ausgesucht. Liebe Charlies - macht nächstes Jahr wieder was Schönes mit uns. Vielen Dank.

Fz

UNSERE FILMABENDE

Filmabend am 25. Juni

Im Land der Franken Roland Schmidt u. Adi Fitz 4,081

Im Land der Franken

Alle Jahre wieder macht der FCK einen Clubausflug, und alle Jahre wieder wird darüber ein Film produziert, und alle Jahre wieder sind es mehr oder weniger die gleichen Profis an den Kameras, die alles Wesentliche und Interessante festhalten, und alle Jahre wieder setzt sich dann unser Roland in seinen Keller und macht aus dem riesigen Materialhaufen einen richtigen Film, und dann kommt noch unser Adi hinzu und spricht recht locker und witzig seinen trefflichen Kommentar auf das Band, der nichts Wesentliches auslässt und zum Schmunzeln führt – und alle Jahre wieder freuen wir uns dann in unserem Clubheim, wenn wir den Film zu sehen bekommen. Dieses Jahr waren es unsere Aktiven ROLADIJODIOT mit ihren Kameras – und man kann sich vorstellen, dass von diesen 5 begeisterten Filmern etliche Meter Filmstreifen herauskamen, die dann nachher – wie gesagt - vom Roland gesichtet, gewichtet und aussortiert werden müssten. Eine Heidenarbeit! Und dann gibt's ja auch noch O-Töne, die mit Musik und Adi's Kommentar zusammengemixt und vorführungsreif bearbeitet werden müssten. Um es gleich zu sagen: auch diesmal ist es wieder ein sehr schöner Film geworden, vielleicht sogar der Schönste unter allen bisher gelieferten opera omnia dieses Genres, wie etliche Kommentatoren voller Freude anmerkten.

Drei Städte waren es, die wir 2013 heimsuchten – und alle liegen sie am Main: Würzburg, Veitshöchheim und Wertheim. Interessante Städte mit vielen interessanten Sehenswürdigkeiten. Alter Tradition entsprechend hatte unser Präsident dort überall Kommentatoren organisiert, die uns lustig und gekonnt – teilweise mittelalterlich kostümiert – ihre Städte und deren Bedeutung und Geschichten näher brachten. Und hängen bleibt ja glücklicherweise immer etwas, so dass sich der Einsatz der Stadtführer gelohnt hatte. Hängen bleibt

aber auch, dass nach anstrengendem Zuhören der Magen der geduldigen Zuhörer auf sich aufmerksam macht und mit Eis, Braten und Bier befriedigt werden möchte. Das obligatorische Abendessen im Hotel darf natürlich auch nicht fehlen. Hinzu kommen dann noch Extras wie Bootsfahrten, Luxusgärten und Spaziergänge, so dass schlussendlich eine große Anzahl unterschiedlicher Motive, Porträts und Ansichten im Film zu sehen sind, die diesen eben dann so wertvoll machen.

Vielen Dank allen miteinander, die daran beteiligt waren (inklusive der hervorragenden Organisation unseres lieben Gerhard) sowie natürlich ganz besonders an Roland und Adi.

Raimund Wildenhof

Filmabend am 10. September

Im Opel Zoo	Gerold Schöbel	3,480
Klappern gehört zum Handwerk	Manfred Best	3,253
Im versteinerten Wald	Margot und Horst Jastrow	3,940

Im Opel Zoo

von Gerold Schöbel

Gerold ist mit seiner Frau, dem Sohn und der Schwiegertochter zu Besuch im Opel Zoo. Schon gleich hinter dem Eingang stehen viele Ziegen in Groß und Klein aufgereiht und warten auf Futter. Das bekommen sie auch. Erwartungsvoll stecken sie ihre Schnauzen durch das Gitter. Sie fressen den Besuchern so direkt aus der Hand. Im eigentlichen Zoobereich staunt die Gruppe über die Größe der Gehege. Hier, im Taunus ist eben Platz genug, um artgerechte Tierhaltung zu praktizieren. Deshalb sind auch die größten Tiere, die Elefanten hier gut aufgehoben. Sie wurden aus dem engen Bereich des Frankfurter Zoos hierhergebracht. Die nächste besuchte Gruppe sind Hirsche und Rehwild aus aller Herren Länder. Der Rundweg führt zu den Steinböcken und einem riesigen Drahtnetz über einer großen Wasserfläche.

Es ist eine Voliere für viele Vögel wie Enten, Störche, Säbelschnäblern usw. Viele weitere, allgemein bekannte Tiere folgen, bis eine Pause im Restaurant Sambesi eingelegt wird. Danach geht es weiter. Schildkröten, Schlangen aber vor allem die possierlichen Erdmännchen erregen das Interesse. Danach erreicht man das Affengehege. Diese fernen Verwandten würdigen die Besucher nicht einmal eines Blickes. Na, dann geht's eben weiter, bis man wieder am Streichelzoo ankommt, wo der Besuch im Zoo endet.
Leider hat uns Gerold nicht erzählt, wie und wann der Zoo weit ab von einer großen Stadt entstanden ist und warum gerade in Königstein. Auch fehlt ein wenig die (auch von Gerold oft geforderte) Geschichte, das Hinsteuern auf ein Ereignis. Ein Schnittfehler bei den Affen (zweimal vorhanden) kann jedem passieren und ist ja auch leicht zu reparieren. Dafür enthält der Film viele schöne Nahaufnahmen von den Tieren.
Bewertung: 3,48 *Josef Dworschak*

Klappern gehört zum Handwerk, so der Titel von Freds Film und was er sich darunter vorstellt, zeigte er uns in seinem 17 Minütigen Film.

Die Einleitung gab noch keinen Aufschluss, welches Handwerk uns da vorgestellt werden sollte. In der Ferienanlage HAPIMAG bei Cefalu auf Sizilien stellte sich das Team den neu angekommenen Gästen vor. Das vom Resort Manager vorgestellte Team gibt einen Überblick über die Anlage und erläutert die jeweiligen Aufgaben welche sie begleiten.

Nadia als Wanderführerin gibt einen kurzen Überblick über das Angebot von Touren welche in der Region unternommen werden können, damit wurde langsam klar, was Fred sich unter dem Titel vorgestellt.

Anja, Tochter von Karin und Fred, klapperte dann so richtig los. Sie stellte die Ausflugsziele, die echten High Lights Siziliens vor. Zwischen Ätna und Palermo, ob mit Boot oder Bus, Kultur und Geschichte oder ausgiebigem Stadtbummel in Taormina, hier findet jeder Tourist etwas nach seinem Geschmack. Für Fred war es ein leichtes all die von Anja vorgestellten

Ausflugsziele mit Filmmaterial zu unterlegen. So verfügt er doch mittlerweile über einen stattlichen „Fundus“ an Filmmaterial von den Hauptsehenswürdigkeiten Siziliens.

Dem Film lag eine gute Idee zu Grunde, eine Geschichte welche sich durch den Kommentar der einzelnen Personen trägt. Solche Ideen sollten eigentlich die Basis für jeden Film sein, tun sie aber leider in vielen Fällen nicht! Viele unserer Mitglieder sind den Eindrücken von schönen aneinandergereihten Bildern verfallen und finden diese dann ganz toll auch wenn der Film über keine Geschichte, bzw. keinen roten Faden verfügt.

Dessen ungeachtet geht auf der anderen Seite eine Geschichte leider unter, wenn die Bildgestaltung nicht ausreichend sorgfältig beachtet wird.

Für mich hat Freds Film mit einer etwas zu langen Einleitung, Vorstellung und Ausführungen des Teams einen schlechten Einstieg erwischt. Das konnte er dann in dem Teil wo Tochter Anja die Ausflüge vorstellte welche mit entsprechenden Szenen unterlegt waren, nicht mehr gut machen.

Vorschlag: kurze, mit Text überlagerte Ansprachen des Teams, Überleitung zu Anja und ihren Text als Basis für einen mit persönlichen Erfahrungen ergänzten Sizilienbericht verwenden, das bietet Abwechslung und mindert das Klappern. Dann ist das zwar ein anderer Film bei dem auch der Titel nicht mehr passt, aber Sizilien gibt mit Sicherheit noch ausreichen Filmthemen her.

Rolf Lohr

Ist das die Zukunft für Aufnahmen in luftiger Höhe?

Als Heckenschere tauglich, aber etwas teuer in der Anschaffung. Jupp besuchte in diesem Jahr wieder einmal das alljährliche Seminar, das uns schon so viele schöne Filme beschert hat. Diesmal waren keine Handwerker gefragt, auch über die Wasserqualität wurde nicht gefachsimpelt. Dieses Mal ging es hoch hinaus - im wahrsten Sinne des Wortes. Was zuerst in der Theorie gelehrt wurde, konnte man dann auf der frisch gemähten Wiese in die

Praxis umsetzen. Und der Umgang mit einem kleinen Helikopter will gelernt sein - es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen - höchstens sein Werkzeug. Böse Lehrlingszungen haben zu meiner Zeit (als es noch Lehrlinge gab) behauptet, es wäre auch noch keiner oben gewesen.

Die viermotorige Flugmaschine war nicht so leicht zu steuern, vor allem, weil die Kamera nicht in der Schwerpunktmitte untergebracht werden konnte. So kam es dann auch zu ungewollten Flugmanövern, die dann für Kamera und Flugkörper nicht wie gewollt am Boden, sondern im Geäst der Bäume endeten.

Nach einigen Fehlversuchen waren dann aber alle Teilnehmer Meister ihres Fachs. Wie man mit der sechsarmigen und drei Mal so teuren Ausrüstung aber dann auch hervorragende - nicht nur Kirchturmbilder zusammenstellen kann, zeigte uns Jupp dann am Ende seiner kurzen Einführung in das Pilotenleben eines Filmers.

Viel Beifall gab's - und keine Punkte. Jupp wollte uns wohl nur darüber informieren, mit welchem neuen Spielzeug er sich in Zukunft beschäftigen wird.

Fz

Im versteinerten Wald

von Horst Jastrow

Horst zeigt einen Film über den Nationalpark „Petrified Forest", was übersetzt soviel wie „versteinerter Wald" heißt. Er liegt im US Bundesstadt Arizona. Die Bilder beginnen im Museum des Parks, dabei erklärt Horst die Geschichte der über 200 Millionen alten Versteinerungen. Sie sind entstanden durch eine dicke Vulkan-Ascheschicht, die die Bäume und viele Pflanzen unter sich begrub. Da kein Sauerstoff vorhanden war, konnten sie nicht vermodern. Aus der sauren Vulkanasche wurde Kieselsäure heraus gewaschen, die dann in das Holz eindrang und als kleine Quarzkristalle übrig geblieben ist. So wurde unter Erhaltung aller Strukturen das Holz durch Stein ersetzt. Der Film zeigt anschließend eine Fahrt und Wanderungen durch den Park, die Bilder dazu

sind eindrucksvoll, insbesondere die Farbenvielfalt der Versteinerungen. Die Fahrt geht weiter zur „Painted Desert“ („Gemalten Wüste“), hier gibt es den größten versteinerten Baumstamm zu bewundern. Er bildet eine Brücke über eine kleine Schlucht, heute aber abgesichert durch einen Zementsockel. Aber nicht nur die versteinerten Baumstämme mit den verschiedenen Kristallarten sind eine Sehenswürdigkeit, auch die hügelige Landschaft („Blue Mesa“) mit den unterschiedlichen Farben geben ein filmreifes Panorama ab. Die zum Teil bizarre Formgebung der Hügel mit den unterschiedlichen Tonschichten, entstanden durch Winderosion und extreme Regengüsse sind ein weitere Höhepunkt. Ein Rundweg lädt zu einer Wanderung ein. Zum Schluss wird eine Felsformation besucht, die „Tepees“ genannt wird, den indianischen Namen für ihre Zelte, dort sind auch noch Felszeichnungen zu sehen. In die „Wilderness Area“ trauen sich Horst und seine Frau nicht, es ist ein unberührtes und unbewachtes großes Gebiet. Bilder in einer fantastischen Abendstimmung beenden den Film.

In der Diskussion wurden die abwechslungsreichen Bilder besonders hervorgehoben, unterschiedlich waren die Meinungen bezüglich den detaillierten Erläuterungen zu der Entstehung der Versteinerungen. Ich halte aber diese Erklärungen für wichtig, nur Bilder zu zeigen ist zu wenig, zumal die Erläuterungen nicht wissenschaftlich überfrachtet sind.

Wie immer ist es beispielhaft, dass der Kommentar von beiden abwechselnd gesprochen wird. Die Musik ist dezent und wird sehr passend eingesetzt. Ein sehr guter Film!

Gerd Streckfuß

<u>Filmabend am 24. September</u>

Waterloo	Gerold Schöbel	3,511
Wunderwelt der Pflanzen	Roland Schmidt	3,885
Las Vegas bei Tag und bei Nacht	Margot und Horst Jastrow	4,024

Waterloo

von Gerold Schöbel

Wer diesen Namen liest, denkt auch sofort an Napoleon, den großen kleinwüchsigen französischen Kaiser, der sich aus Machthunger und Ehrgeiz mit ganz Europa anlegte, zunächst mal sehr erfolgreich, dann aber in zwei großen Schlachten in Leipzig und Waterloo seinen Gegnern unterlegen. In Waterloo 1815, eigentlich am Schlusspunkt seiner Kriege und Karriere hatte er es hauptsächlich mit zwei Kontrahenten und Nationen zu tun, dem Engländer Wellington und dem Preußen General Blücher. Die erfolgreich-tragische Napoleon-Geschichte, die sich in der Zeit von etwa 1790 bis 1815 abspielte, erzählt uns der Autor in knappen aber treffenden Worten und führt uns somit direkt zum Ort des letzten entscheidenden Gefechts nach Waterloo, bisher als Kampfstätte bekannt. Jetzt wissen wir, dass es auch eine Stadt mit dem gleichen Namen gibt. Gerold war dort und hat uns auch gleich mitgenommen: auf die Straßen, in die Wohnanlagen und Parks, ins Hotel und eine Gartenwirtschaft, wie auch in die St. Joseph-Kirche, eine ehemalige Königliche Kapelle, in der vor überwiegend schwarzem Publikum der schwarze Pfarrer die weißen Schöbels aus Deutschland begrüßt hatte. Eine direkte Beziehung zu der Schlacht im Jahre 1815 bieten dann auf jeden Fall die beiden Museen im Süden und Norden der Stadt sowie der sogenannte Löwenhügel, ein aus Lütticher Kohle künstlich aufgeschütteter Berg, 90 Meter hoch und Aussichtspunkt auf das ehemalige Schlachtfeld, gekrönt mit einem imposanten Löwendenkmal. Um da oben hin zu kommen, sind erst mal 220 Stufen zu meistern. Dann erst kann man den Ausblick genießen. Aber diese Anstrengung hatte uns Gerold ja bekanntlich abgenommen.

Wie sich die Schlacht zwischen den Verfeindeten nun wirklich abgespielt hat, kann man heute nicht mehr live erleben, da es ja damals noch keinen FCK gab. Aber dennoch haben wir dank Gerold und seinen Recherchen in etwa eine Vorstellung davon, wie sich das abgespielt haben könnte. Wir sehen in vielen eindrucksvollen Bildern bunte und adrett angezogene Soldaten in schmucken Uniformen und riesigen Marschformationen mit den nötigen Gewehren und Waffen, auch Kanonen und Reiter sind da, die sich auf den

Gegner hin bewegen oder Geschosse losjagen. Nach einem Kriegsspiel sieht das eher aus als nach einem Kampf Mann gegen Mann, wären da nicht auch andere Bilder zu sehen aus den Lazaretten mit Verwundeten und Sterbenden auf primitiven Pritschen und Betten, mit Krankenschwestern, Ärzten und Soldaten mit fehlenden Gliedmaßen. Ja, es war sicher kein Spiel 1815, es war ernst und grausam wie in jedem Krieg. 70000 Soldaten auf beiden Seiten mussten damals ihr Leben lassen. Die eindrucksvollen Bilder stammen aus Fotos von Bildern und Gemälden, aber auch von Ausschnitten aus historischen Filmen über diese Zeit. Ein Großteil dieser Aufnahmen stammt aus den beiden Museen, das eine im Süden, wo seinerzeit Napoleon sein letztes militärisches Hauptquartier vor der Schlacht hatte, und im Norden das von dem preußischen General Blücher, welches auf dem Gelände einer ehemaligen Postkutschenstation errichtet worden war. Aus diesen beiden Museen stammen auch die typischen Bilder von Waffen, Soldaten, Orden, Urkunden, Briefen und Schriftstücken von historischer Bedeutung. Sogar der Originalschreibtisch von Blücher wird gezeigt, wie auch das Feldbett von Napoleon, das übrigens zusammengeklappt auf einem Pferderücken transportiert werden konnte.

Der Film ist in typisch Schöbelscher Manier wieder gekonnt zusammengestellt, geschnitten und abwechslungsreich gestaltet. Unterschiedliche Kamerastandpunkte und Bildformate sorgen – wie nicht anders zu erwarten – für Bewegung und interessante Szenen. Die untermalende Musik, teilweise militärisch schmissig aber durchaus nicht aufdringlich, paßt zu dem Gezeigten, der Kommentar sehr informativ und verständlich. Ein historisches Zeitbild wird lebendig und erweitert unser Wissen. So bringt es .Gerold immer wieder fertig, uns Orte mit Besonderheiten ins Gedächtnis zurück zu rufen, von denen wir zwar alle schon gehört hatten, die aber jetzt durch den Film zu neuem Leben und Erleben wurden.

Raimund Wildenhof

Las Vegas bei Tag und Nacht

von Horst Jastrow

Horst Jastrow präsentierte uns an diesem Abend einen weiteren Teil seiner USA-Rundreise aus 2012. Dieses Mal entführte er uns für 14 Minuten nach Las Vegas.

Der Film begann bei Tageslicht mit der Sequenz einer Achterbahn vor dem Hintergrund der nachgebauten New York Skyline. Die nächste führte uns ins Shark Reef Aquarium in den mittlerweile üblichen Glastunnel durch das Haibecken. Neben Haien, Rochen und Octopus zeigte er auch separate Becken mit hunderten von Quallen, farblich sehr schön ausgeleuchtet. Gigantisch, wie auch der Eintrittspreis von 18 $/Person.

Noch einmal präsentierte er uns Wasser, nun das Wellenbad im Hotel Mandalay Bay. Dem Bummel durch das Stadtzentrum mit seinen vielen Hotels, Eigentumswohnungen und dem Pariser Viertel, natürlich mit Eifelturm, folgte ein kurzer ruhiger Aufenthalt im Botanischen Garten des Bellagio. Plötzlich finden wir uns dann in Venedig mit Campanile und Dogenpalast wieder. Der künstliche, leblose Charme von Las Vegas wurde besonders deutlich als die Gondel auf blauem "Schwimmbadwasser" die makellos lackierte Rialto Brücke unterquerte.

Auch das teuerste Hotel von Las Vegas hatte Horst auf Film gebannt, das "Wynn". 2 Milliarden Baukosten ob US$ oder € spielt eigentlich keine Rolle mehr.

Und wieder haben wir etwas von Horst und seiner Frau gelernt. Der Eintritt in eine exklusive Pokerrunde ist gar nicht schwer, man muss nur einen Chip kaufen - für 20.000,-- $

Auch an das "alte" Las Vegas wurden wir erinnert, durch das Piratenschiff vor Treasure Island und das Mirage, der ehemaligen Heimat von Siegfried und Roy, mit seinem beeindruckenden Aquarium in der Lobby. Nebenan das Caesar's Palace mit Einkaufspassagen, römischen Statuen und Poseidon Brunnen.

Der Tag neigt sich nun dem Ende zu.

Im "Nacht-Teil des Films erleben wir New York und das MGM-Casino. Mittlerweile sind die einarmigen Banditen elektronisch umgerüstet - lautlos, kein Gerassel von Münzen mehr - wieder ein Teil vom alten Las Vegas der verloren ging.

Horst- ein Filmer der nicht aufgibt - auch wenn es verboten ist im Casino zu filmen hatte er erstaunliche Szenen vom Pokertisch und einarmigen Banditen eingefangen.
Das nächtliche Italien verzauberte uns mit Comer See, überwältigenden Wasserspielen vor dem Bellagio und Cesar's Palace. Natürlich durfte am Ende des Films eine Show nicht fehlen, die Jastrows hatten sich für Cirque du Soleil entschieden.
Horst und seine Frau Margot haben uns in diesem Film Las Vegas in prächtigen, ruhigen und scharfen Bildern gezeigt. Das bewährte Vertonungskonzept das beide zu Wort kommen lässt rundet den Film ab. Ein sehr guter informativer Film, der auch für Las Vegas Kenner einiges Neues zu bieten hatte. Die Szenen vom Cirque du Soleil zum Schluss waren für mich etwas zu lang. Insgesamt aber ein Film von gewohnter Jastrow-Güte, der - fast schon Standard im FCK- etwas unterbewertet wurde, was auch in der anschließenden Diskussion das Hauptthema war.

Karl Reuter

Filmabend am 8. Oktober

Oktoberfestbesuch	Erwin Denz	3,869

Oktoberfest- Besuch im September 2010

von Erwin Denz

Im September 2010 haben 6 Kegelbrüder aus Anlass des Geburtstages von einem der Kegler einen Oktoberfestbesuch in München mit Übernachtung geplant. Per ICE ging es am Freitag nach München und kurz ins Hotel. Danach – bei Sonnenschein – direkt auf die Wiesen. Im kleineren Festzelt, mit NUR 3400 Sitzplätzen erfolgte der erste Kontakt mit der Gastronomie der Wiesen, beim Mittagessen. Zu der Zeit gibt es noch reichlich Platz, aber für den Abend ist alles reserviert. Auch wenn noch nicht alle den Bierkrug traditionsgemäß zu halten wussten, war die Stimmung prächtig. Nach der Stärkung ging´s ins Freie zu den Fahrgeschäften und quer durch das große Zelt der Ochsenbraterei. Nachmittags blieb Zeit, um einen Bummel über Münchens Marienplatz zu machen. Sehr früh konnten die Kegler deshalb das in der Stadt gelegene 14. Festzelt, das Wiesenzelt, ansteuern. Nur dort war für den Abend noch Platz zu ergattern. Die dort auftretende Barfuß-Band

sorgte schnell für ausgelassene Stimmung, die sich von der in den großen Festzelten nicht unterschied. Der nächste Tag war verregnet. Auf dem Weg zur Wiesen gesellten sich 4 Dirndl-gekleidete Mädchen zu den mit Schirmen bewaffneten Keglern, weil die trocken zu ihrem Arbeitsplatz kommen wollten. Im Festzelt ließen sich die Ausflügler noch Weißwürste servieren, besuchten das Mueumszelt, schlenderten nochmals über die Wiesen und die Landwirtschaftsausstellung, um dann vorfristig wieder die Heimreise anzutreten.
In der Aussprache meinte man, es könnte die Reihenfolge der Tage umgekehrt werden, um die Steigerung hin zum Höhepunkt im Zelt zu erreichen. Es fehlen Großaufnahmen und es sind zu viele, kurze Musikstücke aneinandergereiht. Ab und zu ein durchgehendes Stück wäre besser. Sehr gut der kurze Schnitt, gute Idee mit den Mädchen unterm Schirm und Stimmung hervorragend eingefangen. Auch die Vorstellung am Ende mit den Tricks hat seinen Reiz.
Insgesamt ein gelungener Film, der vor allen den Beteiligten große Freude gemacht haben sollte.

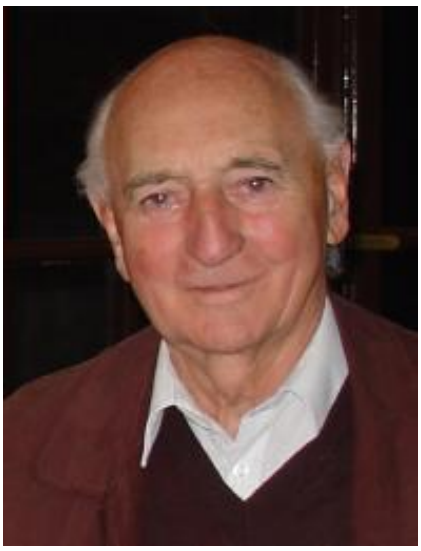
Josef Dworschak

GEROLD SCHÖBEL UND WENZEL NIESSNER ALS STARS IM HESSISCHEN FERNSEHEN

Im Frühsommer dieses Jahres erhielt ich eine Mail von einer Filmgesellschaft, die Produktionen für das Fernsehprogramm von „Hessen 3“ erstellt.
Die Filmgesellschaft erkundigte sich beim „film- und videoclub kelsterbach“ nach altem Filmmaterial mit der Intension, daraus eine persönliche Geschichte zu entwickeln. An einem Clubabend gab ich die Informationen an die Clubkameraden weiter, mit der Bitte, sich doch einmal mit den Produzenten in Verbindung zu setzen, um nähere Einzelheiten zu erfahren.
Ich muss vorausschicken, dass das „Hessische Fernsehen“
sich schon zweimal an uns gewandt hatte. Damals nahm unser Altmeister des Films **Gerold Schöbel** mit dem HR Kontakt auf und prompt wurden mit Gerold Interviews gemacht. Darüber hinaus wurden mehrere Szenen aus

Gerolds reichhaltigem Archiv in die „Oldiefilme“ des HR eingebaut. Es waren dies die Filme über **„Charles Lindbergh“**
und **„Schätze auf 4 Rädern“.**
Das war eine tolle Sache, auch für den „fck“!!!
Auch dieses Mal wurde Gerold wieder aktiv, doch nicht nur er, auch **Wenzel Niessner** streckte seine Fühler aus.
Gerold und Wenzel kamen mit der Produktionsfirma ins Gespräch-und nicht nur das.

Lassen wir doch Gerold und Wenzel selbst zu Wort kommen.
Gerold:



„Nachdem ich mit Frau Will von der Produktionsfirma Kontakt aufgenommen hatte ,wusste ich, was gewünscht wurde. Es ging um Filmmaterial aus den 50 er und 60 er Jahren. Ich konnte helfen, da ich schon seit 1955 filmte.
Auf Grund des Wunsches der Produktionsfirma überlegte ich, welches Filmmaterial ich der Firma überlassen könnte.
Geeignetes Material habe ich dann auf DVD überspielt.
Danach kam Frau Will zu mir. Sie schaute sich das Material an und war hochzufrieden damit. Ein besonderes Augenmerk legte sie auf Campingaufnahmen. Ich erwähnte auch, dass ich alte Aufnahmen von der Fliegerei hatte. Davon war sie sofort hell begeistert. Ich überließ ihr nun Aufnahmen aus meiner Segelfliegerzeit von 1958 – 1964, die ich damals für den Aeroclub als Jahresschau gedreht hatte.
Danach ergab sich dann folgendes: nicht nur meine Aufnahmen, sondern meine persönliche Mitwirkung bei dem Film war jetzt erwünscht.
Ich gab sofort meine Zusage.
Wir fuhren in die Rhön und besuchten als erstes eine Oldtimer und Campingausstellung in Fladungen, wo ein langes Interview im Vorzelt eines Campers geführt wurde.“

Hier muss ich mich einmal kurz einschalten. Meine Frau und ich weilten zur gleichen Zeit in Fladungen, nur ein paar Stunden früher. Das wäre ein Ding gewesen, wenn wir da die Schöbels getroffen hätten.
Gerold war nicht nur alleine, sondern auch seine Frau durfte ihn begleiten. Frau Will kümmerte sich rührend um sie.
„Nach einer Übernachtung im „berühmt, berüchtigten Rhönparkhotel“ fuhren wir zur Wasserkuppe, dem Berg der Flieger. Dort trafen wir den Leiter der „Segelflugschule Wasserkuppe“ mit dem ich auf Grund der Regieanweisung ein längeres Gespräch geführt ab, das natürlich aufgezeichnet wurde.
Der Leiter fragte mich dann, ob wir nicht zusammen einen Flug unternehmen könnten. Ich war sehr erfreut darüber, wird das wohl mein letzter Flug in meinem Leben gewesen sein.
Im Flugschlepp ging es einige hundert Meter in die Höhe.
Es herrschte tolles Wetter, aber holperiger Wind.
Wir kreisten rund eine viertel Stunde rund um die Wasserkuppe. Dabei wurde ich von einer fest montierten Kamera im Flugzeug gefilmt.
Nach diesen Aufnahmen, die alle nicht wiederholt werden mussten, da sie gut gelungen waren, wurde ich gefragt, ob sie mir noch einen Wunsch erfüllen könnten. Ich habe mir gewünscht, dass ich gerne das Studio der Produktionsfirma besuchen würde. Sie waren damit einverstanden, noch kam aber der Besuch nicht zustande.
Das Highlight diese Wochenendes war zweifelsohne der Flug über die Wasserkuppe, den hatte ich mir nämlich schon lange gewünscht.
Für mich hat es sich gelohnt, den Kontakt mit der Produktionsfirma aufzunehmen. Nun warte ich gespannt auf die Ausstrahlung des Films im Fernsehen.“
Noch ein weiteres Wort von mir.
Meine Frau und ich waren ebenfalls an diesem Tag auf der Wasserkuppe, nur wieder ein paar Stunden früher. Es wäre schön gewesen, wenn wir uns getroffen hätten.

Wenzel:

Von unserem Roland Schmidt wurde ich, Wenzel Nießner, im Mai d. J. über eine geplante TV-Sendung "Vergessenes Hessen" angesprochen. Im Gegensatz zu mir war Roland der Ansicht, dass mein über 30 Jahre alter Super 8-Film "Kunterbuntes aus Pötschkes Gärtnerleben" für den HR 3 von Interesse wäre.
Also, fügsam wie ich bin, sandte ich eine E-Mail an die Produktionsfirma "Timeline Film + TV". Schon wenige Stunden später bekam ich von einer Frau Will u.a. die Antwort: "Besonders wichtig ist für uns, dass wir eine persönliche Geschichte zu den Filmausschnitten erzählen können. Das Prinzip unserer Sendung ist es,
dass wir auf Basis der alten Filmausschnitte mit dem Filmer oder Personen aus dem Film gemeinsam mit unserem Moderator auf eine Art Spurensuche in der Gegenwart gehen". Nach telefonischer Rücksprache sandte ich an die nette freundliche Frau Will eine DVD der S 8-Überspielung.
Ganz plötzlich kam im Juli ein Anruf wegen eines Termins, Montag 13.00 Uhr in meinem (2400 m² großen) verwilderten Schrebergarten. Zur Spurensuche angerückt kam ein 5 köpfiges Filmteam, bestehend aus Produktionsleiter/Regisseur, Moderator, Tontechniker, Eva die Kamerafrau und eine weitere junge Dame für die Lichttechnik. Während das Team, wer weiß was filmte, sollte ich an meiner Gartenhütte auf sie warten und dort den Moderator empfangen. Gesagt - getan, dann wurde der Laptop des Teams aufgeklappt, Gärtner Pötschke und der Spargeldieb erschienen auf dem Monitor. Der Lichtreflektor wurde eingestellt, das Ansteckmikro
an den Hemdkragen, den Sender in die Hosentasche und die schwere Profikamera auf Evas Schulter. Die Frage des Moderators: "Wie kamen sie auf die Idee mit dem Spargeldieb?" - und dann?? Dann war der Bildschirm dunkel, weil was wohl??? Der Akku leer und kein Ersatz!
Weiter wurde mit Erinnerungen improvisiert. Nach der Tatortbesichtigung und dem Versprechen vor laufender Kamera, mich demnächst zur Besichtigung des Hessischen Rundfunks einzuladen, verabschiedete sich das Team.

Ende September klappte es endlich mit der Einladung zum HR. Dem Produktionsteam kam es vor allem darauf an, meine Eindrücke und die Wirkung des professionellen Equipments auf mich den Amateur, mit der Kamera festzuhalten. Als erstes der Backstage hinter den Senderäumen, einer langen Fabrik- oder Werkzeughalle ähnelnder Raum, mit Dollys aller Größen, wuchtige Kamerastative auf Rollen, Dollys und Kamerastative auf Schienen und vieles mehr. Die Wände links und rechts waren mit je einer Reihe hervorragender Bilder aus den verschiedensten Sendungen dekoriert. Mitten durch schritt der Moderator mit mir, während vor uns
ein Dolly gezogen wurde von dem aus die Kamerafrau uns filmte.
Im nächsten Raum fühlte ich mich wieder in eine riesige Fabrikhalle versetzt mit bestimmt hundert und mehr Scheinwerfern an der Decke. Diese sind alle einzeln programmierbar und auf Knopfdruck in jede Höhe, Richtung und Neigung einstellbar. Darunter befindet sich an einer Seite das Sportstudio auf der anderen Seite
ein Nachrichtenstudio, relativ klein und einfach aufgebaut. Jedes für sich sieht auf unserem TV zu Hause brillant und wie ein für sich abgeschlossener Raum aus. Ein paar Meter weiter ein großer Blue Box-Aufbau.
Ja und dann zeigte mir Eva in einem relativ kleinen Schneideraum auf 3 Monitoren den Schnitt an meinem Gärtner Pötschke-Film. Natürlich fast alles mit auf den Moderator Kurt und mich gerichteter Kamera.
Zum Schluss saß ich noch mit dem Moderator im Oldmobil von 1953 mit dem wir in mehrfacher Wiederholung beim HR ein- und ausfuhren und aus verschiedenen Kamerastandpunkten gefilmt wurden. Dieser ganze Aufwand ergibt dann vielleicht einen Beitrag von max. 10 Min. in einer 45 Min.-Sendung.
Die Ausstrahlung der Sendung ist für den 23.12. geplant. Ja dann sag ich mir: "Lass dich überraschen!"

EINLADUNG

zu Rum und Stollen

am 17. Dezember 2014.
Beginn 20.00 Uhr

Mit **Siegerehrung**
der **Wettbewerbssieger**
und den Siegern zum **„Film des Jahres"**.

Eingeladen sind alle Clubmitglieder mit Familie und Freunde des FCK.

Der Vorstand und die Redaktion wünschen schon heute ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

INFOS

Unser Grillabend beim Vereinsheim der „Hundefreunde“ war wieder sehr gut besucht. Die Familie Fuchs von den Hundefreunden hatte genügend Grillgut auf Lager, unsere Frauen stellten wieder knackige Salate und süße Leckereien zur Verfügung und auch mit den Getränken gab es keine Schwierigkeiten. Bei schönem Wetter verbrachte die „fck-Familie“ ein paar schöne Stunden unter freiem Himmel mit anregenden Gesprächen.

Wir hoffen, dass die Familie Fuchs es ermöglicht, dass wir noch viele Jahre unser Grillfest beim Vereinsheim der „Hundefreunde“ feiern können.

Nach der Sommerpause ging es gleich mit der Grillerei weiter. Wir versuchten-trotz Flohmarkt auf dem Schulhof- es wieder einmal mit dem „Angrillen“.

Unser Grillmeister Wenzel erklärte sich bereit, das schwere Amt des Grillens zu übernehmen. Gut 30 Bratwürste waren in angemessener Zeit hervorragend „gebrutzelt“, sie gingen weg, wie warme Semmeln. Einige hätten sogar gerne noch eine mehr verspeist.

Unser Erster gab dann die letzten Informationen zu unserer Wochenendfahrt nach Straßburg und Rastatt bekannt.

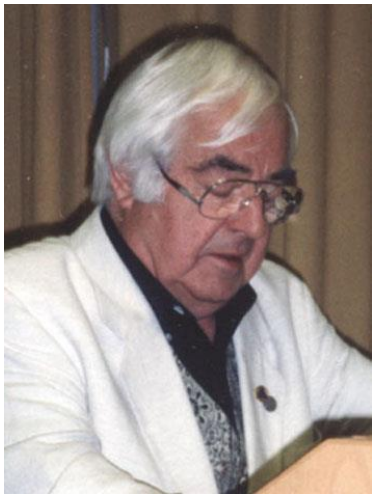
Unsere Wochenendfahrt nach Straßburg und Rastatt war wieder ein voller Erfolg, siehe dazu gesonderten Bericht.

Der Gemeinschaftsfilm vom Radweg Rhein-Main vom Römerbrunnen zur Ölhafenbrücke ist auf dem besten Wege bis zum „Öffentlichen Filmabend“ fertig zu werden.

Kompliment an Rolf, der sich da mächtig reinhängt. Siehe auch hierzu gesonderten Bericht.

Am 2. Oktober waren wir zu Gast bei unseren Filmfreunden in Kelkheim mit einem gut einstündigem Programm, das hauptsächlich aus unserem Programm des „Öffentlichen“ bestand.
Wie immer wurden wir sehr freundlich aufgenommen.
Gefehlt hatte aber der langjährige Vorsitzende Jo v. Mourik, der vielleicht ein wenig überhastet sein Amt als Vorsitzender niedergelegt hat und aus dem Verein ausgetreten ist. Auch seine Frau Monika ist seinem Schritt gefolgt. Wir finden das sehr bedauerlich, doch das ist einzig und alleine eine Angelegenheit, die nur die Kelkheimer etwas angeht.
Mit den Filmfreunden aus Kelkheim verbindet uns schon eine jahrzehntelange Freundschaft mit den verschiedensten Vorsitzenden, und das wird auch in Zukunft so bleiben!.
Unsere Filme wurden wohlwollend besprochen, und das Büffet hat wie immer ausgezeichnet geschmeckt.
Vielen Dank an die Kelkheimer Filmfreunde.

Eine sehr traurige Nachricht zum Schluss: der langjährige erste Vorsitzende des „Wetzlarer Filmclubs“ **Günter Rohde**



ist im Alter von 90 Jahren plötzlich verstorben.
Günter Rohde war auch viele Jahre der Landesvorsitzende des BDFA Hessen und nach seinem Rücktritt Ehrenpräsident des BDFA Hessen. Der Verstorbene war ein echter Freund des Kelsterbacher Filmclubs. Ich kann mich noch sehr gut an seine Ansprache anlässlich des 45 jährigen Bestehens des „fck“ in Kelsterbach erinnern.
Obwohl wir nicht mehr dem BDFA angehörten, ließ er es sich nehmen, unsere Jubiläumsveranstaltung zu besuchen und eine Rede zu halten.
Wir werden Günter Rohde stets in bester Erinnerung behalten.
Seiner Frau Gundi sprechen wir unser tief empfundenes Beileid aus.

Schmidtchen

WER "A" SAGT, MUSS AUCH "B" SAGEN

so ist das nun einmal. Von was ist hier die Rede, ganz einfach, von unserem Gemeinschaftsfilm!

Wie schon so oft wurde wieder einmal über einen Gemeinschaftsfilm gesprochen. Bei der Diskussion ist die Beteiligung immer recht groß. Wird die Sache konkret, wer denn jetzt was machen soll dann wird es schon stiller.

Aber, wir haben ein Thema und ein klar definiertes Ziel, Vorführung am öffentlichen Filmabend im Bürgerhaus und das in diesem Jahr.

Eine Fahrradtour vom "Römerbrunnen zur Ölhafenbrücke" gibt dem Film seinen rote Faden und gleichzeitig seinen Titel. Das alleine würde jedoch ziemlich langweilig. Abwechslung bringen die Stationen welche sozusagen am Wegesrand liegen. Und da gibt es doch einiges was wir uns anschauen konnten und dem Besucher am öffentlichen Filmabend präsentieren werden. Abgefahren haben die Strecke von immerhin gut 9 Kilometern die Autoren des Films und es hat letztendlich Spaß gemacht. Ein solches Projekt fördert die Gemeinschaft und lässt gleichzeitig etwas Abwechslung zum sonstigen filmischen Schaffen aufkommen. Wichtig für den Gemeinschaftsfilm ist, dass sich alle beteiligen können und noch wichtiger, einer muss die Sache in die Hand nehmen!

Rolf Lohr

FILM DES JAHRES JAHRESWERTUNG 2014

Platz	Titel	Autor	Wertung	Emtec	Zeit
1	Häppchentour	Rolf Lohr	4,156	X	26
2	Durch Wald und Feld im Wandel der Jahreszeiten	Klaus Schneider	4,138		28
3	mehr nach Meer	Klaus Lutze	4,121	X	9
4	Faszination Sandstein	Margot und Horst Jastrow	4,082	X	17
5	Im Land der Franken	Roland Schmidt und Adi Fitz	4,081	X	26
6	Auf Entdeckung 2	Diemo Luttenberger	4,047		12
7	Auf der Suche nach dem alten Handwerk-2	Jupp Dworschak	4,028		12
8	Las Vegas bei Tag und bei Nacht	Margot und Horst Jastrow	4,024	X	14
9	Maz ab	Artur Westenberger	4,019		21
10	Faszination einer Stadt	Rolf Lohr	4,018	X	16
11	Am Grand Canyon	Margot und Horst Jastrow	4,016		12
12	Altes Schwarzwälder Handwerk (3)	Jupp Dworschak	3,963		8
13	Im versteinerten Wald	Margot und Horst Jastrow	3,940		9
14	Fotograf und Filmer	Roland Schmidt	3,937		9
15	Altes Schwarzwälder Handwerk (2)	Jupp Dworschak	3,933		15
16	Neuseelands Nordinsel	Margot und Horst Jastrow	3,906		16
17	Wunderwelt der Pflanzen	Roland Schmidt	3,885		14
18	Oktoberfest Besuch im Sept. 2010	Erwin Denz	3,869		18

19	Winterspot(t) Lofer 2014	Jupp Dworschak	3,842		16
20	Leben am Fluss	Roland Schmidt	3,835		11
21	Von der heiligen Sofia zur 3-händigen Maria	Margot und Horst Jastrow	3,819		16
22	Studienfahrt nach Belgien	Otto Pfister	3,779	X	23
23	Vom Höhenkloster zum Schwarzen Meer	Margot und Horst Jastrow	3,689		13
24	Hamburg Ausflug	Erwin Denz	3,625		10
25	Fünf Tage Urlaub	Gerold Schöbel	3,606		21
26	Der Oberwaldberg	Gerold Schöbel	3,600		21
27	Segeln in Griechenland	Erwin Denz	3,520		
28	Waterloo	Gerold Schöbel	3,511		15
29	Im Opelzoo	Gerold Schöbel	3,480		13
30	Männertour nach Sugenheim	Roland Schmidt	3,461		22
31	Soll das ein Witz sein?	Gerold Schöbel	3,425		7
32	Bali, Insel der Götter	Erwin Denz	3,267		14
33	Klappern gehört zum Handwerk	Manfred Best	3,253		18

Geburtstage

Im vierten Quartal des Jahres feiern die folgenden Clubmitglieder ihren Geburtstag

9. Oktober	Raimund Wildenhof
14. Oktober	Elisabeth Reinthaller
19. Oktober	Anita Haun
28. Oktober	Eugen Müller
30. Oktober	Hannelore Beiertz

1. November	Dietmar Luttenberger
6. November	Wenzel Niefner
17. November	Adi Fitz
17. November	Hans Hormel
26. November	Margot Jastrow

6. Dezember	Rudolf Tischer
16. Dezember	Klaus Lutze
29. Dezember	Heidelinde Robert-Steiner

Wir gratulieren sehr herzlich und wünschen für das kommende Lebensjahr alles Gute und weiterhin viel Freude an unserem gemeinsamen Hobby.